**Nächstenliebe praktisch – Kinderarmut ist kein Naturgesetz**

**Stunde 1 bis 3 – Auseinandersetzung mit dem Thema Armut**

**Aufgabe – Positionierung**

Ist der Überfallene aus dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter ein armer Mensch? Was denkst du?

1. Positioniere dich dazu auf der im Raum befindlichen Positionslinie. **Alternative**: App plickers.
2. Tauscht eure Argumente für eure Entscheidung aus.

**Aufgabe – eigenständige Begriffsbildung**

1. An der Tafel steht der Begriff „Armut“. Notiere an der Tafel, was dir zu diesem Begriff einfällt.
2. Informiert euch mit Hilfe des Materials aus **M 1** über das Thema Armut. *(PA)*

Teilt euch das Material auf und stellt euch gegenseitig die Merkmale von Armut vor. **Alternative:** Recherchiert in PA mit Hilfe der Kindersuchmaschine „Blinde Kuh“ Merkmale für den Begriff „Armut“.

1. Ergänzt Fehlendes in dem an der Tafel stehenden Brainstorming.
2. Ordnet das Brainstorming in einer Mind-map. *(Plenum)*
3. Schreibe mit Hilfe der Mind-map eine eigene Erklärung des Begriffes „Armut“ in deinen Hefter.
4. Halte im Anschluss in deinem Lerntagebuch fest, was du Neues zum Begriff Armut gelernt hast und welche Fragen für dich entstanden sind.

**Aufgabe – Perspektivübernahme**

1. Ziehe eine der Rollenkarten von **M 2** und stell dir vor, du bist diejenige oder derjenige auf der Rollenkarte. Verrate niemanden, wer du bist.
2. Gib dir einen Namen und schreibe ihn auf ein Namensschild.
3. Entwickle ein Rollenprofil. Fülle dazu das Arbeitsblatt **M 3** aus.

**Aufgaben – Schritte nach vorn**

Stellt euch nun alle wie an einer Startlinie in einer Reihe auf. Ich werde jetzt verschiedene Dinge beschreiben, die einem Kind passieren können. Jedes Mal, wenn eine Aussage - **M 4** - auf die Person, die du jetzt bist, zutrifft, gehst du einen Schritt nach vorn. Trifft die Aussage nicht zu, bleibst du stehen.

**Aufgaben - Auswertung und Reflexion**

1. Schau dich um, wo jetzt jeder steht.
2. Vermute, warum das so ist.

Findet euch in 4er Gruppen zusammen und tauscht euch über die folgenden Aufgaben aus:

1. Stell den anderen deine zugewiesene Rolle vor.
2. Was hast du gefühlt, als du einen Schritt nach vorn gehen konntest? Warum?
3. Was hast du gefühlt, als du stehen bleiben musstest? Warum?
4. Wer hatte in dem Spiel mehr Chancen und wer weniger?

Streife nun deine Rolle ab und setz dich wieder auf deinen Platz.

Vervollständige mit Hilfe deiner Erfahrungen im Spiel und eures Gedankenaustausches deine Begriffserklärung um die folgenden Gedanken:

1. Armut fühlt sich an wie …
2. Armut macht Menschen…
3. Stellt euch eure Überlegungen im Plenum gegenseitig vor und kommt darüber ins Gespräch, weshalb Menschen sich dafür einsetzen, dass Armut bekämpft werden muss.

**Aufgaben – Handlungsoptionen**

*Schon immer erzählen Menschen Geschichten von Armut und Not. Auch in den biblischen Geschichten ist davon die Rede. In ihnen gibt es Vorschläge, wie mit Armut umzugehen ist.*

1. Im Raum sind verschiedene Vorschläge **M 5** verteilt. Geh zu dem Vorschlag, der dir am besten gefällt.
2. Tausche deine Begründungen mit den anderen, die diesen Vorschlag auch gut finden, aus.
3. Stellt eure Begründungen den anderen Gruppen vor und kommt über die Ideen ins Gespräch.
4. Benennt das Gemeinsame der verschiedenen Vorschläge.
5. Halte in deinem Lerntagebuch fest, was du über die Vorschläge denkst. Was gefällt dir an ihnen? Was ist möglicherweise nicht so einfach? Finde dafür Gründe.

**Stunde 4– Sammeln von Information**

**Aufgaben:**

*Du hast dich in der vorhergehenden Stunde intensiv mit dem Thema Armut beschäftigt. Du fragst dich sicherlich, ob du, obwohl du noch nicht erwachsen bist, auch etwas tun kannst.*

In den beiden Filmen **– M 6** – erfährst du etwas über verschiedene Initiativen, die sich für die Milderung von Kinderarmut einsetzen. Dabei erweiterst du auch dein Wissen über die Auswirkungen von Armut auf Kinder.

1. Notiere dir die Namen der Initiativen. (EA)
2. Besprecht in der Lerngruppe eure Gedanken zu den vorgestellten Initiativen. Was hat euch gefallen? Welche Fragen beschäftigen euch?
3. Kennt ihr noch andere Initiativen? Tauscht euch darüber aus.

Die Ergebnisse werden im Plenum zusammengetragen.

**Stunde 5 – Recherche und Produktentscheidung**

**Aufgaben:**

1. In **M 7** findest du die Informationen über verschiedene Initiativen, die sich für Milderung von Kinderarmut einsetzen. Wähle dir eine aus.
2. Informiere dich über deine gewählte Initiative und fertige zu ihr einen Steckbrief an. **M 8**

*Wir wollen nun von dem, was wir gelernt und erfahren haben, auch andere informieren. Das soll auf verschiedenen Wegen geschehen.*

**Mögliche Wege**

***Produkt 1*** *–*

1. Ihr möchtet andere Kinder in einem Podcast darüber informieren, was Armut für Kinder bedeutet.
2. Außerdem wollt ihr in diesem Podcast 3 Initiativen vorstellen, die sich für die Milderung von Kinderarmut einsetzen.
3. Euer Podcast kann auf der Homepage der Schule veröffentlich werden.

***Produkt 2 –***

1. Ihr möchtet Vertreterinnen und Vertretern des Schülercafés eurer Schule überzeugen, dass sie künftig Fairtrade-Produkte verkaufen.
2. Ihr möchtet auch die Schülerinnen und Schüler eurer Schule überzeugen, dass sie Fairtrade-Produkte kaufen.
3. Sammelt dafür drei bis fünf Argumente. Überlegt euch einen Weg, wie ihr in der Schule für eure Argumente veröffentlichen und für eure Idee werben könnt. Hier ein Vorschlag: Gestaltet mit den Argumenten verschiedene Papiertüten. Legt in die Tüten ein Bild von einem fairtrade-Produkt oder ein kleines Stück fairtrade-Schokolade und verteilt die Tüten im Schulhaus. Lass die Schulgemeinschaft abstimmen. Nutze dazu Mentimeter.

***Produkt 3*** *–*

1. Ihr möchtet eine Spendenaktion, z.B. einen Kuchenbasar an eurer Schule durchführen, um für ein konkretes Projekt der Kindernothilfe Geld zu sammeln.
2. Gestaltet für die Werbung zu eurer Spendenaktion Plakate im A3- Format, die in der Schule ausgehängt werden. Ihr könnt auch eine digitale Variante erstellen, die außerdem auf der Homepage der Schule erscheint.

Findet euch in Arbeitsgruppen zusammen. Es können auch mehrere Gruppen zu einem Produkt entstehen.

**Stunde 6 und 7 – Entwurf und Feedback**

**Aufgaben:**

1. Lest euch für euer Produkt die Kriterien durch. **M 9**
2. Stellt euch in euren Gruppen eure Steckbriefe zu den verschiedenen Initiativen vor.
3. Entwickelt mit Hilfe der Kriterien aus **M 9** einen Entwurf eures Produktes.
4. Ladet jemanden aus einer anderen Gruppe ein, stellt ihm oder ihr vor, was ihr euch gedacht habt und gebt euch gegenseitig Hinweise.

**Stunde 8 und 9 – Fertigstellung und Reflexion**

**Aufgaben:**

1. Überarbeitet mit Hilfe der Hinweise eure Produkte.
2. Stellt sie euch nun im Plenum gegenseitig vor und gebt euch ein Feedback. Nehmt die Kriterien von **M 9** zu Hilfe.
3. Legt fest, wann ihr mit euren Produkten in die Öffentlichkeit gehen wollt, wie ihr es in die Wege leiten wollt und wer wofür verantwortlich ist.

**Aufgaben Reflexion:**

Schreibe zum Abschluss den folgenden Fragen in dein Lerntagebuch eine Reflexion. Notiere dazu eine Aussage und eine kurze Begründung.

1. Was hat mir Freude bereitet?
2. Was war schwer?
3. Was habe ich zum Thema Armut noch nicht gewusst?
4. Wenn ich jetzt noch einmal über das Gleichnis vom barmherzigen Samariter nachdenke, hat sich für mich etwas geändert?
5. Inwieweit haben die Erzählungen und Gedanken in der Bibel etwas mit meinem oder unserem Leben heute zu tun? Konnte ich da etwas entdecken?
6. Konnte ich für die Lösung der Aufgaben Dinge anwenden, die ich in anderen Fächern gelernt habe? Wenn ja, welche?
7. Ist mir etwas besonders wichtig geworden?

**Material**

**M 1 - Internetseiten:**

*Armut:*

<https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/a/armut.html>

*Kinderarmut:*

<https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/k/kinderarmut.html>

**oder**

<https://www.blinde-kuh.de/index.html>

**oder**

<https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/a/abgeordnete.html>

<https://www.kindernetz.de>

**M 2 - Rollenkarten**

**Anmerkung**: *Fertigen Sie eigene Rollenkarten an! Je genauer diese die Erfahrungen Ihrer Kinder widerspiegeln, desto wirksamer sind sie! Die folgenden Karten sollen nur als Anregung dienen. Sollten mehr Heranwachsende in der Lerngruppe sein, können Rollen auch doppelt vergeben werden.*

**Du bist elf Jahre alt**. Du und deine zwei Brüder wohnen in einem schönen Haus mit großem Garten und Schwimmbad. Jeder von euch hat ein eigenes Zimmer. Euer Vater ist der Direktor einer größeren Bankfiliale in eurer Stadt. Eure Mutter kümmert sich um das Haus und die Familie. Sie weiß immer, was gut für dich ist. Wenn du etwas brauchst, bekommst du es.

**Du bist zwölf Jahre alt.** Du hast 3 ältere Geschwister, die noch zur Schule gehen. Du teilst dir mit deiner Schwester ein Zimmer. Deine Eltern arbeiten im Schichtdienst. Das Einkommen deiner Eltern reicht nicht aus, um jedes Jahr in den Urlaub zu fahren. Deine Familie hat erst einmal Urlaub gemacht. Du würdest gern mit deiner Freundin zum Reiten gehen, aber deine Eltern können das nicht bezahlen.

**Du bist 13 Jahre alt und in dieser Stadt geboren**. Deine Eltern sind aus Asien eingewandert. Sie betreiben einen Gemüseladen. Du wohnst mit deiner Schwester und deinen Eltern in den Räumen darüber. Nach der Schule helft ihr beide im Laden. Du würdest gern Gitarre spielen lernen. Dafür ist aber keine Zeit. Nicht immer schaffst du alle Hausaufgaben.

**Du bist elf Jahre alt**. Du lebst in einem nahegelegenen Dorf und bist immer auf den Schulbus angewiesen, der aber nur am Morgen und am Nachmittag fährt. Deine Eltern sind beide Landwirte und kümmern sich um die Kühe, Gänse und Hühner auf eurem Hof und bewirtschaften noch einen größeren Acker. Sie haben viel zu tun. Du hast drei ältere Brüder und eine jüngere Schwester. Zwei deiner Brüder können schon Auto fahren. Du besuchst in der Stadt einen Zeichenkurs. Sich mit Freunden zu verabreden, ist immer etwas aufwändig. Du hast ein eigenes Zimmer und kannst am Wochenende Freunde einladen.

**Du bist ein Einzelkind und zwölf Jahre alt.**. Du wohnst allein mit deiner Mutter in einer 3-Zimmer -Wohnung in der Stadt. Deine Mutter arbeitet als Krankenschwester im Schichtdienst. Du bist sehr gut in Musik und Tanz und besuchst mit deiner Freundin einen Tanzkurs. Jeden Sommer fährst du mit deiner Mutter zwei Wochen in den Urlaub. Deine Freundin besucht dich regelmäßig und ihr unternehmt viel miteinander.

**Du bist zwölf Jahre alt.** Du wohnst mit deinen Eltern und deinen zwei Geschwistern in einer kleinen Wohnung in der Stadt. Deine Eltern haben schon seit mehreren Jahren keine Arbeit. Ihr lebt von der Sozialhilfe. Du bekommst im Monat 2 Euro Taschengeld. Davon musst du Kino oder Essen gehen mit Freunden selbst bezahlen. Eine Eintrittskarte ins Kino kosten 7,50 Euro. Du hast kein eigenes Zimmer.

**Du bist 12 Jahre alt und hast von Geburt an eine Behinderung**, weshalb du im Rollstuhl sitzen musst. In der Schule hast du drei gute Freunde, mit denen du viel unternimmst. Du wohnst mit deinen Eltern und zwei Schwestern in einer großen Stadtwohnung mit Garten. Deine beiden Eltern sind Lehrer und ihr unternehmt immer viel zusammen.

**Du bist elf Jahre alt**. Du lebst von Geburt an in einem Kinderheim. Du weißt nicht, wer deine Eltern sind. Du spielst gern Fußball und trainierst in einem Verein.

**Du bist elf Jahre alt**, hast noch eine 8-jährige Schwester und teilst dir mit ihr ein Zimmer. Ihr wohnt mit eurer Mutter in einer kleinen Stadtwohnung. Eure Mutter arbeitet im Kaufhaus als Verkäuferin. Euer Vater ist im Gefängnis. Zu ihm habt ihr keinen Kontakt. Deine Mitschüler haben erfahren, dass dein Vater im Gefängnis ist. Du hast es nicht leicht in der Schule. Deine Mutter hat keine Zeit, dir bei den Hausaufgaben zu helfen.

**Du bist jetzt elf Jahre alt.** Deine Eltern sind mit dir vor vier Jahren in dieses Land gekommen, um sich vor dem Krieg in Syrien in Sicherheit zu bringen**.** Du sprichst ganz gut Deutsch, verstehst aber nicht immer alles. Du weißt nicht, wann ihr wieder nach Hause könnt.

Deine Eltern haben sich scheiden lassen, als du noch ein Baby warst. **Jetzt bist du zwölf Jahre alt.** Du wohnst mit deiner Mutter und ihrem Freund zusammen. Beide arbeiten in sehr verantwortungsvollen Positionen, verdienen sehr gut und kommen immer erst gegen 18.00 Uhr nach Hause. Du bekommst jeden Wunsch erfüllt und hast ein eigenes sehr großes Zimmer. An den Wochenenden besuchst du deinen Vater und seine neue Frau und ihre beiden kleinen Kinder.

**Du bist dreizehn Jahre alt** und das älteste von sechs Kindern. Dein Vater ist Lastwagenfahrer und viel unterwegs. Deine Mutter ist Kellnerin und muss oft nachts arbeiten. Du musst dann häufig auf deine kleinen Geschwister aufpassen. Es ist für dich nicht einfach, mit Freunden wegzugehen, denn du bekommst kein Taschengeld und deine Eltern benötigen ihr Einkommen, um die Familie zu ernähren. Deine Eltern geben sich viel Mühe und versuchen sich, Zeit für deine Sorgen und Nöte zu nehmen.

**Du bist dreizehn Jahre alt und** hast Asthma. Du versäumst oft den Unterricht, weil du krank bist, besonders im Winter. Du verbringst viel Zeit zu Hause im Bett, siehst fern, surfst im Internet und spielst Computerspiele. Es ist einsam, weil deine Eltern beide arbeiten gehen**.**

**Du bist elf Jahre alt** und das Kind des Bürgermeisters der Stadt. Du gehst auf eine besondere Schule, weil deine Eltern dich besonders fördern wollen. Ihr wohnt in einem großen Haus mit vielen Zimmern. Du bekommst alles, was du dir wünschst. Du trägst eine dicke Brille und stotterst ein bisschen**.**

**Du bist elf Jahre** und so wie dein älterer Bruder sehr begabt in Mathematik, Physik, Sprachen und eigentlich in fast allem. Deine Eltern sind Professoren an der Universität. Zur Vorbereitung auf Wettbewerbe schicken sie euch sehr häufig in Spezialkurse und Trainingslager.

Erstellt unter zu Hilfenahme von:

<https://www.compasito-zmrb.ch/uploads/tx_usercompasitoex/9_schritt_nach_vorn_ganz_s_96_b101.pdf>

**M 3 Mein Rollenprofil**

**Name:** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Lieblingskleidung:** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Was mache ich in meiner Rolle gern?** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Was freut mich in meiner Rolle?** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Was ärgert mich in meiner Rolle?** \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Komme ich in meiner Rolle gut/schlecht mit meinen Eltern aus? Woran merke ich das?**

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Komme ich, wenn ich in meiner Rolle Geschwister habe, gut/schlecht mit ihnen klar?**

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Wie sieht in meiner Rolle mein Alltag aus? (**Gibt es viel oder wenig Abwechslung? Habe ich viele Freunde oder wenige? Muss ich zu Hause viel oder wenig helfen?)

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**M 4**

**Situationen und Ereignisse***Lesen Sie die folgenden Aussagen laut vor. Machen Sie danach jedes Mal eine Pause, damit die Kinder ihre Schritte nach vorn machen und sich umsehen können, wo sie im Vergleich zu den anderen stehen.*

1. Du und deine Familie habt immer genug Geld, um das zu kaufen, was du dir wünschst.
2. Du hast ein eigenes Zimmer.
3. Du wirst nicht gehänselt oder ausgeschlossen, weil du anders aussiehst oder eine Behinderung hast.
4. Die erwachsenen Menschen, mit denen du zusammenlebst, nehmen sich Zeit für dich und du kannst ihnen von deinen Sorgen erzählen.
5. Du besuchst eine Schule, die deine Eltern ganz bewusst für dich ausgewählt haben und gehst nachmittags in einen Verein und machst dort Sport.
6. Du bekommst nach der Schule zusätzlichen Unterricht in Musik und Zeichnen.
7. Du hast keine Angst, von der Polizei angehalten zu werden, weil sie denken, dass du etwas Ungesetzliches tun willst.
8. Du lebst mit Erwachsenen zusammen, die dich lieben und immer nur dein Bestes wollen.
9. Du hast nie das Gefühl, dass du diskriminiert wirst, weil du oder deine Eltern woanders herkommen, einer anderen Kultur angehören, einen anderen Hintergrund oder eine andere Religion haben.
10. Du gehst regelmäßig zum Arzt und zum Zahnarzt, auch wenn du nicht krank bist.
11. Du kannst einmal im Jahr mit deiner Familie zusammen verreisen und Urlaub machen.
12. Du kannst Freundinnen und Freunde zum Essen oder Übernachten zu dir nach Hause einladen.
13. Wenn du älter bist, kannst du auf die Universität gehen oder eine Arbeit oder einen Beruf wählen, der dir zusagt.
14. Du hast keine Angst, auf der Straße, in der Schule oder in deinem Wohnviertel gehänselt oder angegriffen zu werden.
15. Du siehst im Fernsehen oder in Filmen oft Menschen, die so aussehen und leben wie du.
16. Du gehst mindestens einmal im Monat mit deiner Familie ins Kino, in den Zoo, ins Museum, aufs Land oder irgendwo andershin, wo es Spaß macht.
17. Deine Eltern, Großeltern und sogar Urgroßeltern sind alle in diesem Land geboren.
18. Du bekommst immer neue Kleidung und Schuhe, wenn du welche brauchst.
19. Du hast reichlich Zeit und Freunde zum Spielen.
20. Du hast Zugang zu einem Computer und kannst im Internet surfen und verfügst über ein modernes Smartphone.
21. Du wirst für das, was du kannst, anerkannt und ermutigt, all deine Fähigkeiten weiterzuentwickeln.
22. Du gehst davon aus, dass es dir gut gehen wird, wenn du erwachsen bist.

Quelle: <https://www.compasito-zmrb.ch/uploads/tx_usercompasitoex/9_schritt_nach_vorn_ganz_s_96_b101.pdf>

**M 5 – Ideen und Vorschläge**

**Jesaja 58, 6-7**

… macht jeder Unterdrückung ein Ende!Teil dein Brot mit dem Hungrigen, nimm die Armen und Obdachlosen ins Haus auf. Wenn du einen nackt siehst, bekleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Nächsten!

**Matthäus 22, 36-40**

»Lehrer, welches Gebot im Gesetz ist das größte?«37Jesus antwortete: »›Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken.‹38Dies ist das größte und wichtigste Gebot.39Aber das folgende Gebot ist genauso wichtig: ›Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.‹40 Diese beiden Gebote fassen alles zusammen, was das Gesetz und die Propheten von den Menschen fordern.«

**Lukas 3, 11**

„Wer zwei Hemden hat, der gebe dem eins, der keines hat; Wer etwas zu essen hat, soll auf gleiche Weise handeln.“

**Psalm 82,3**

Schaffet Recht für die Geringen und Waisen, Gerechtigkeit für die Armen und Bedürftigen!

**Markus 10, 19-21**

Du kennst doch die Gebote: ›Du sollst nicht töten! Du sollst nicht ehebrechen! Du sollst nicht stehlen! Du sollst keine falschen Aussagen machen! Du sollst niemanden um das bringen, was ihm zusteht! Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren und für sie sorgen!‹« Aber der Mann sagte: »Lehrer, das alles habe ich seit meiner Jugend befolgt.« Jesus sah ihn an. Er gewann ihn lieb und sagte zu ihm: »Eins fehlt dir noch: Geh los, verkaufe alles, was du hast, und gib das Geld den Armen. So wirst du einen Schatz im Himmel haben. Dann komm und folge mir!«

**M 6 – Filme**

<https://www.kika.de/checker-tobi/sendungen/videos/der-arm-und-reich-check-100.html>

checker-Tobi arm und reich - ca. 22 Minuten

<https://kinder.wdr.de/tv/neuneinhalb/av/video-fair-trade--was-bedeutet-gerechter-handel-102.html>

fairtrade – ca. 10 Minuten

**M 7**

**Initiativen:**

Fairtrade –

<https://www.zdf.de/kinder/logo/fair-trade-100.html>

Die Tafel –

<https://www.tafel.de/ueber-uns>

Kinderprojekt Arche –

<https://www.kinderprojekt-arche.de/ueber-uns>

Sternensingen –

https://www.zdf.de/kinder/logo/heilige-drei-koenige-sternsinger-sind-unterwegs-100.html

<https://www.sternsinger.de/sternsingen/sternsingen-so-gehts/>

Kindernothilfe

<https://www.kindernothilfe.de/?gclid=EAIaIQobChMI4KjjlPaL9QIVWeN3Ch2CWAvWEAAYASAAEgIvxvD_BwE>

**M 8 – Steckbrief**

**Hinweis:** Dieser kann auch digital angelegt werden.

Name der Initiative:

Logo

Was macht die Initiative?

Warum hat sich die Initiative gegründet?

Wer kann mitmachen?

Wie kann man mitmachen?

**M 9 – Kriterienkatalog**

**Podcast –**

1. Klarer Aufbau – a) Einleitung – Wer spricht? Warum gibt es den Podcast?; b) Inhalt; c) Abschluss – Verabschiedung
2. Angemessenes Sprechtempo – nicht zu schnell
3. Deutliche Aussprache
4. Wechsel der Sprecherinnen/Sprecher
5. Benötigt ein Script – Wer sagt was – Das muss zuvor schriftlich festgehalten werden.

**A4-Blatt mit Argument**

1. Große und gut lesbare Schrift
2. Auffallende farbliche Gestaltung
3. Kurze und präzise Aussagen
4. Äußerst sparsame, die Aussage unterstützende Gestaltungselemente
5. Sorgfältige Arbeitsweise

**Spendenaufruf – Plakat A3**

1. wenige und aussagekräftige Gestaltungselemente
2. nur die wichtigsten Informationen
3. soll durch Gestaltung Aufmerksamkeit erregen